Einundzwanzigstes Kapitel.

Als Arthur allein war, ritt er, vielleicht um den Rückzug des Grafen zu decken, der burgundischen Reiterabtheilung entgegen, die unter dem Banner des Herrn von Contay herankam.

„Willkommen, willkommen!" rief dieser Edelmann, und beeilte sich, in die Nähe des jungen Ritters zu gelangen. „Der Herzog von Burgund hält eine Viertelmeile von hier mit einer Reitertruppe, um die Rekognoscirenden zu decken. Es ist noch keine halbe Stunde, daß Euer Vater im Galopp zurückkehrte und behauptete, Ihr wäret durch die Verrätherei der Stratioten in einen Hinterhalt gerathen und gefangen worden. Er hat Campo-Basso des Verraths beschuldigt und ihn zum Kampfe gefordert. Man hat sie Beide in's Lager geschickt und unter die Aufsicht des Großmarschalls gestellt, um sie von augenblicklichem Kampf abzuhalten, obgleich nach meiner Ansicht der Italiener wenig Lust verrieth, sich zu schlagen. Der Herzog hat ihre Fehdehandschuhe aufgenommen, und bestimmt, daß sie am Dreikönigstag ihren Strauß ausfechten sollen."

„Ich fürchte, daß dieser Tag Einigen nie aufgeht, die auf ihn warten," versetzte Arthur; „aber jedenfalls werde ich mit meines Vaters Erlaubniß die Ehre dieses Kampfes für mich in Anspruch nehmen."

Hierauf kehrte er mit Contay um, und bald vereinigten sie sich mit einer größeren Reiterschaar unter dem breiten Banner des Herzogs. Alsbald wurde er vor Karl geführt. Dieser hörte mit einiger Unruhe, daß Arthur seines Vaters Beschuldigungen gegen den Italiener aufrecht hielt, für welchen er so sehr eingenommen war. Als man ihn aber versicherte, daß die Stratioten über den Berg gegangen wären, und sich mit ihrem Führer einen Augenblick vorher besprochen hätten, ehe dieser Arthur aufforderte, mitten in den Hinterhalt hinein vorzudringen, der sich nachher vorfand, schüttelte der Herzog den Kopf, senkte seine buschigen Augenbrauen, und murmelte vor sich hin, — „vielleicht böser Wille gegen Oxford — die Italiener sind rachsüchtig." — Dann hob er das Haupt und befahl Arthur, fortzufahren.